

# Staatspreisträger stellen sich schützend vor die Kalkkögel

In einer „Kalkkögel-Erklärung“ fordern die Tiroler Konrad-Lorenz-Staatspreisträger für Natur- und Umweltschutz am Freitag in Innsbruck, dass man das Ruhegebiet Kalkkögel unverändert lässt.



Die Kalkkögel in den Stubaitaler Alpen sind als Ruhegebiet ausgewiesen.

© Robert Parigger

Innsbruck – Die Pläne zur Erschließung des Ruhegebiets Kalkkögel rufen weitere Gegner auf die Bildfläche: Karlheinz Baumgartner, Anton Draxl, Fritz Gurgiser, Peter Haßlacher und Wolfgang Retter sind alle Träger des Tiroler Konrad-Lorenz-Staatspreises für Natur- und Umweltschutz, gemeinsam appellierten sie am Freitag in Innsbruck „in unserer persönlichen Verantwortung an Politik, Interessensvertreter, Tourismusverantwortliche u.a., das von Eduard Wallnöfer ins Leben gerufene ‚Ruhegebiet Kalkkögel‘ in seiner Größe von 76.945 Hektar unverändert und unversehrt zu lassen“.